

Stoffe, Zutaten, Accessoires

Liebe zum Detail

Funktion + Fashion

Modisch mit Solarpower

Messen

Neue Impulse

Global Fashion

Neue Länder im Fokus



Trauer keiner Prognose!

Eine Messe mit positiver Grundstimmung: die Heimtextil in Frankfurt. Kundenfrequenz und Qualität der Fachgespräche auf den Messeständen wurden durchgehend als gut eingestuft, die Resonanz auf die Produkte der deutschen Aussteller war groß und ließ den geringen Besucherrückgang kaum spüren. Über die Krise wurde „positiv“ gesprochen, man hatte Schlimmeres erwartet. Der Trend geht eindeutig zu mehr Wertigkeit, die Kunden setzen auf qualitativ hochwertige Produkte, innovativ, modisch und auf Nachhaltigkeit.

Wirtschaftliche Meldungen sind uneinheitlich wie nie, kein Experte liefert wirkungsvolle Rezepte, denen wir vertrauen wollen. Schlagzeilen wie „Das schlimmste Jahr mit der tiefsten Rezession“ stehen Meldungen wie „Mehr Wachstum im Sommer 2009“ gegenüber. Sind nur bestimmte Branchen betroffen, die IT-, Automobil- und Maschinenbranche? Letztendlich ist die Textilbranche genauso von der gesamtwirtschaftlichen Situation abhängig.

So melden auch in der Bekleidungsbranche die einen ein Umsatzplus, andere Gewinneinbrüche oder gar Insolvenz. Die Bundesagentur für Arbeit wirbt dafür bei schlechter Auftragslage Kurzarbeit als Mittel zu nutzen, um so die Krise zu meistern. Doch wie lange ist das durch zu halten?

Der Einzelhandel scheint zurzeit der einzige Lichtblick zu sein, die Konsumlust der Bürger ist noch nicht getrübt.

Wie die Krise meistern? Der neue US-Präsident Barack Obama, zeigt der Welt seinen Willen das Ruder herum zu reißen, verspricht Optimismus die Rezession zu bekämpfen und vermittelt den so notwendigen Gemeinschaftsgeist, wir packen das. Die Entscheidungsfreude der ersten Tage im Amt beeindruckt. Prognosen hin oder her. Um eine „self fulfilling prophecy“ zu verhindern ist Aktivität sicher der einzige Weg. Wieviel Barack Obama steckt in Ihnen?

Herzlichst

Viola Konrad



06 News



16 Messen



28 Global Fashion

>News

aus der Textil - & Bekleidungsindustrie

06

>Messen

A+A 2009	17
CPD	17
Heimtextil	18
I.L.M Winter Styles	19
IMB 2009	20
Intertextile Beijing Apparel Fabrics	22
Innotex	23
Mercedes Benz Fashion Week	23
VIEW	24
Stark	25
SIMM, Interview	26
Global Fashion Special	28

>Funktion + Fashion

Funktionen in Bekleidung und bei Stoffen	34
Xybermind	35
Jack Wolfskin	36
Falke	37
Sunload	38
Gore-Tex	40
ProGression	41
Eschler	42
Taiwan Textil Federation	44
Triumph International	45

>Stoffe, Zutaten, Accessoires

munichfabricstart	46
Avery Dennison	48
Madeira	49
Schoeller	50
Muehlmeier	47
Trends, Farben und Materialien	52
Was erwartet uns in der neuen Saison	54

>Technologie

smartcel	56
----------	----

>Forschung + Entwicklung

Warme Hülle für kalte Tage	66
Shoppen mit meinem Avatar	70
Wissensnetz in Wirtschaft und Hochschule	74
Evaluierung der DITF	76

>Ökologie

Öko-Info Dialog Textil-Bekleidung	78
Neue Oeko-Tex-Kriterien	79

➤ Osteuropa im Fokus

Neu im Club	59
Slowakai	60
Serbien	62

➤ Konferenzen + Kongresse

Seminar Smart Textiles	86
1. Zukunftskonferenz Textil	86
Sourcing im Modemarkt	87
Qualifizierung für Designer	87

➤ Rubriken

Editorial	03
Inhalt	05
Impressum	06
HR Kolumne	77
Hot Spots	80
People	88

Die nächste Ausgabe ftt03
erscheint am 27. Februar 2009
Redaktionsschluß ist der 11.02.2009



58 Osteuropa

Impressum

REDAKTION

ftt - forward textile technologies, Am Stein 7, D-85049 Ingolstadt
Tel. +49 (0) 21 61 - 402 79 03, Fax +49 (0) 21 61 - 402 79 05
Email: redaktion@ftt-online.net

Herausgeber: Oliver Stollbrock
Chefredaktion: Viola Konrad (V.i.S.d.P.)
Redaktion: Iris Koller, Heike Frömbgen, Monica von Möller,
Gert Krockert, Heike Pienkoß, Marc Stollbrock,
Oliver Stollbrock,
Art Direktion: Udo Häntschel

VERLAG

FIS Fashion Innovation Service GmbH, Franz-Haniel-Str. 79, D-47443 Moers
Tel. +49 (0) 841 1426 380, Fax +49 (0) 841 1426 896
Email: info@fisgmbh.com, www.fisgmbh.com

Post an den Verlag bitte senden an:
FIS Fashion Innovation Service GmbH, Am Stein 7, D-85049 Ingolstadt

VERTRIEB & ANZEIGEN

ftt - forward textile technologies, Postfach 2265, D - 41340 Korschenbroich
Tel. +49 (0) 21 61 - 402 79 03, Fax +49 (0) 21 61 - 402 79 05

Verkaufsleitung: Viola Konrad, Email: konrad@ftt-online.net
Verkauf: Petra Kinast, Email: kinast@ftt-online.net
Abonnements: Stefan Maier, Email: maier@ftt-online.net
Anzeigenpreisliste: www.ftt-online.net, Stand 30.09.08

BEZUGSPREIS

ftt erscheint monatlich. Abo (12 Ausgaben) inkl. Versand
D € 120,- zzgl. 19% Mwst.
EU € 156,- (bei fehlender Angabe der UID zzgl. 19% Mwst.)
Welt € 180,- (bei fehlender Angabe der UID zzgl. 19% Mwst.)
Einzelpreis: € 10,- zzgl. Versand, zzgl. 19% Mwst.

Alle veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Verwertung nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlages. Dies gilt auch für die Vervielfältigung per Kopie, in elektronischer Form und die Veröffentlichung in elektronischen Datenbanken. Die Daten von Messen, Veranstaltungen und Produkten beruhen auf den Angaben der Veranstalter und Hersteller. Für die Richtigkeit der Angaben wird keine Gewähr übernommen.

Osteuropa im Fokus

Im Jahr 2004 traten Estland, Lettland, Litauen, Malta, Polen, Slowakei, Slowenien, Tschechien und Ungarn der EU bei, 2007 kamen Bulgarien und Rumänien dazu. Seither hat sich in diesen Ländern vieles getan, vieles entwickelt, gleichzeitig sind sie aber auch den weltweit wirtschaftlichen Entwicklungen unterworfen. Mehr über diese eigentlich mitteleuropäischen Länder, ihre Wirtschaftslage und ihre Textilindustrie erfahren Sie im Verlauf der 12 ftt-Ausgaben 2009 in unserer Serie „Osteuropa im Fokus“.

Neu im Club

Die Slowakei gehört seit Januar 2009 zur Europäischen Währungsunion

Die Slowakei ist neben Tschechien das zweite der beiden Länder, das 1993 aus der Tschechoslowakei hervorgegangen ist. Seit dem Jahr 2004 ist die Slowakei Mitglied der NATO und auch der Europäischen Union, im gleichen Jahr trat man auch dem Schengener Abkommen bei und ließ 2007 die Grenzkontrollen entfallen. Und schließlich wurde zum 01.01.2009 der Euro eingeführt. Die Hauptstadt der jungen Republik ist Bratislava, das ehemalige Pressburg, das am Dreiländereck mit Österreich und Ungarn liegt. Weitere Nachbarn sind Tschechien, Polen, und die Ukraine.

Während der Zeit der Tschechoslowakei waren die stärksten Industrien der Slowakei die Metallindustrie, chemische Industrie, Rüstung und Energieerzeugung. Zu Zeiten des Warschauer Paktes war hier ein Schwerpunkt der Rüstungsindustrie der Paktstaaten. Statt Rüstung ist es heute vor allem der Dienstleistungssektor, der zum Wachstumsmotor wurde. Aber auch der Fahrzeugbau hat stark zum Wachstum beigetragen, Unternehmen wie Volkswagen aber auch Siemens, Peugeot und KIA haben sich niedergelassen.

Moderner Industriestart

Nach der Trennung von Tschechien war dem als weniger entwickelt geltenden Staat von vielen Seiten wirtschaftlich wenig zugetraut worden, doch das konnte widerlegt werden. War die Wirtschaft traditionell von Landwirtschaft geprägt, ist es heute ein moderner Industriestaat, die Transformierung von der Planwirtschaft hin zur Privatwirtschaft ist dem Land wohl gut bekommen, im Ranking des Heritage Index of Economic Freedom World Rankings liegt die Slowakei an Platz 36, mit 69.4 Zählern im Index.

Zum Vergleich: Deutschland liegt auf Platz 25, die USA liegen natürlich weit vorn auf Platz 6. Auf den letzten Plätzen liegen Staaten wie Simbabwe (178) und Nordkorea (179).

Bis einschließlich 2007 konnte die Slowakei ein starkes Wirtschaftswachstum verzeichnen, das BIP betrug in 2007 umgerechnet 54,8 Mrd. Euro, was einem Wirtschaftswachstum von 10% entsprach. Für 2008 wird nur noch ein Wachstum 7% und für 2009 von 4,9% prognostiziert. Auch die Slowakei kann sich dem allgemeinen weltwirtschaftlichen Trend nicht entziehen, zumal das Land stark exportorientiert ist.

Der Aktienindex der Slowakei ist der SAX, Slovak Share Index (Slowakei), der zwischen Oktober und November 2008 einen extremen Kurseinbruch zu erleiden hatte, von über 460 Zählerpunkten auf unter 360, ein stärkeres Absacken der Kurse war nur im Jahr 2005 zu verzeichnen gewesen.

Mit seinen reizvollen und auch spektakulären Landschaften bietet sich die Slowakei natürlich auch für den Tourismus an, eine der bekanntesten Landschaften ist das Gebirge „Hohe Tatra“, mit inzwischen gut ausgebauten Ski-Gebieten. Auch in der niederen Tatra gibt es einige Skigebiete, das Land hat zudem Anteil am Erzgebirge und an den Ostkarpaten. Kulturell und historisch hat die Slowakei so einiges zu bieten, war das Land doch immer wieder aufgrund seiner zentralen Lage umstritten und gilt als kultureller Schmelztiegel. Damals trafen Kelten, Germanen, Slawen und andere Kulturen

Länderinfos:

Land: Slowakei,
Slovenská republika
Fläche: 49.030 km²
Bevölkerung:
5.379.455 (Zahl von 2001)
Staatsgründung: 01.01.1993
Hauptstadt: Bratislava
Amtssprache: Slowakisch
Aktienindex: SAX,
Slovak Share Index
Regierungsform:
Parlamentarische Demokratie
Staatsoberhaupt: Präsident
Ivan Gašparovič, seit 15.06.2004
Regierungschef: Ministerpräsident
Robert Fico, seit 04.07.2004
BIP: 54,8 Mrd Euro in 2007
EU-Beitritt: 2004
Währung: EURO

aufeinander. Heute leben dort Volksgruppen wie Ungarn, Roma, Tschechen, Mähren, Ruthenen, Ukrainer, Karpatendeutsche, Polen und Kroaten. Reizvoll sind die vielen Sehenswürdigkeiten, die aus der bewegten Geschichte und den verschiedenen Epochen stammen wie auch die Naturparks.

www.bratislava.de
www.auswaertiges-amt.de
www.dtsw.de
www.ahk.de

Slowakei

Die Textil- und Bekleidungsindustrie - Branche in der Krise

Autorin: Nicola Stobbe (Dipl.-Kff.). Geschäftsführerin imoe> Informationsagentur Mittel- und Osteuropa GmbH

Die slowakische Textil- und Bekleidungsindustrie ist vor allem exportorientiert. Nur 15% der inländischen Produktion innerhalb der Branche wird im Inland verkauft, 85% dagegen exportiert. Die EU-Länder sind die Hauptabnehmer (etwa 95%), darunter Deutschland 33%, Italien 19%, Tschechien 13% und Österreich 9%. Die Haupt-Export-Produkte sind Webwaren (Bekleidung) mit 34%, Strickwaren (Bekleidung) mit 22% sonstige Bekleidung mit 6%, das heißt der Exportanteil von Bekleidung am Gesamtexport der Branche macht 62% aus.

Die Slowaken selbst kaufen nur 30% der im Inland produzierten Ware, der Rest (70%) kommt aus dem Ausland. Die Importe sind in der Vergleichsperiode 1. Halbjahr 2008 gegenüber dem 1. Halbjahr 2006 um 37,4% gestiegen. Hauptimporteur ist China geworden, das seine Importe innerhalb dieses Zeitraumes verdreifachen konnte und mittlerweile beinahe ein Viertel aller Importe abdeckt, davon vier Fünftel Bekleidungsprodukte. Ähnlich wie in Tschechien hat der Wertverlust der Slowakischen Krone gegenüber dem Euro und dem US Dollar den Anstieg der somit verbilligten Importe begünstigt.

Eine Verbesserung der negativen Entwicklungen innerhalb der slowakischen Textil- und Bekleidungsindustrie ist derzeit nicht in Sicht. Der Einfluss der aktuellen Weltwirtschaftskrise sowie die Schwierigkeiten der Branche innerhalb der EU werden sich weiterhin belastend auswirken.

Zudem werden die stark ansteigenden Energie- und Nahrungsmittelpreise sowohl den Produktionsbereich als auch

die Exporte negativ beeinflussen. Die Billigimporte aus Nahost werden die Wettbewerbsfähigkeit im Inland weiter schwächen.

Ebenso ist die sinkende Nachfrage der privaten Haushalte entscheidend. Die Kleidung nimmt im Konsumkorb der Haushalte (aufgrund der steigenden Energie- und Nahrungsmittelpreise) eine geringere Bedeutung ein. Inländische Produzenten werden ihren Verkaufs- und Produktionsfokus ändern müssen, beispielsweise in Richtung Zulieferung für die Automobilindustrie, die in der Slowakei den zentralen Stellenwert einnimmt, oder in Richtung anderer Branchen.

Die vorhandenen Arbeitskräfte sind zwar kostengünstig, aber noch nicht ausreichend qualifiziert, auch wenn die Arbeitsproduktivität kontinuierlich steigt und hier somit positive Tendenzen er-

kennbar sind. Dennoch bieten andere Branchen attraktivere Konditionen für Arbeitskräfte und ziehen somit Potenzial an qualifizierten Arbeitskräften ab.



Ozeta Neo Spring-Collection

Weiterführende Informationen:

Internetquellen zur Textil- und Bekleidungsbranche in der Online-Datenbank zu Osteuropa „Orange Pages“

www.datenbank-osteuropa.imoe.de

- > Orange Pages > Brancheninformationen > Textilindustrie, Leder, Bekleidung
- > Orange Pages > Geschäftspartner > Firmenverzeichnisse > Textilindustrie, Leder, Bekleidung
- > Orange Pages > Geschäftspartner > Firmenverzeichnisse > Branchenübergreifende Verzeichnisse

Verband der Textil- und Bekleidungsindustrie (ATOP)

www.atop.sk/atop

Statistikamt Slowakei (inkl. Mitgliederliste online)

<http://portal.statistics.sk>

www.imoe.de

Zahlen und Fakten zur Textil- und Bekleidungsindustrie der Slowakei

Das gesamte produzierende Gewerbe in der Slowakei konnte seine Produktion im Jahr 2007 um 16,1% im Vergleich zu 2006 steigern. Dagegen musste die Textil- und Bekleidungsindustrie im selben Zeitraum einen Rückgang in Höhe von 5,2% hinnehmen. Die Umsätze in der Textilindustrie sanken im Jahr 2007 um 0,8%, in der Bekleidungsindustrie sanken sie um 11,6%. Im Entwicklungstrend von 2003-2007 stiegen zwar im Durchschnitt die Einnahmen in der Textil- und Bekleidungsindustrie um 3,8% und auch die Arbeitsproduktivität stieg jährlich um 11,9%. Aber die Zahl der innerhalb der Branche tätigen Unternehmen sinkt entsprechend des realen Einbruchs in den Produktions- und Umsatzdaten kontinuierlich:

2006: 245 Unternehmen - 2007: 239 Unternehmen - 2008: etwa 210 Unternehmen (jeweils mit mehr als 20 Beschäftigten)
Somit sank natürlich auch die Anzahl der Beschäftigten um durchschnittlich 7,1%.

Basisindikatoren der Entwicklung in der Textil- und Bekleidungsindustrie der Slowakei

Das Durchschnittslohniveau in der Textil- und Bekleidungsindustrie beträgt nur etwa 58% des gesamten produzierenden Gewerbes. Im Jahr 2007 stieg der Durchschnittslohn um 6,9% im Vergleich zu 2006 (im gesamten produzierenden Gewerbe der Slowakei betrug die Steigerungsrate 7,2%) und betrug 372 Euro. In den ersten 10 Monaten von 2008 betrug der Durchschnittslohn in der Industrie 718,55 Euro bei einer Steigerungsrate von 7,9% gegenüber dem Vorjahr. Somit wird der Durchschnittslohn 2008 in der Textil- und Bekleidungsindustrie im Jahr 2008 ca. bei 415 Euro liegen.

Indikator	Messeinheit	2003	2004	2005	2006	2007	durchschn. jährl. Wachstum od. Rückgang
Einnahmen	in Mio. SKK	18.910	19.412	19.007	19.704	18.576	- 0,9
	in Mio. EUR	455,8	484,8	492,5	529,0	549,9	3,8 *
Beschäftigte	Personen	44.312	39.875	37.949	35.846	32.122	- 7,1
Produktivität	In Tsd. SKK	427	487	501	550	578	6,8
	In Tsd. EUR	10,3	12,2	13,0	14,8	17,1	11,9

* die Entwicklung der Werte von SKK und Euro ergibt sich aus dem starken Werteverfall der SKK

Im Halbjahresvergleich (1. Halbjahr 2008 gegenüber dem 1. Halbjahr 2007) konnte die Bekleidungsindustrie Erfolge verbuchen – wohingegen die Umsätze in der Textilindustrie um 15,5% zurückgingen, stiegen diese in der Bekleidungsindustrie um 5,9%. Ebenso konnten die Gewinne der Unternehmen und auch die Arbeitsproduktivität weiterhin gesteigert werden.

Entwicklung ausgewählter Indikatoren in der Textil- und Bekleidungsindustrie 1. Halbjahr 2008 gegenüber dem 1. Halbjahr 2007

Indikator	Einheit	Textilindustrie			Bekleidungsindustrie			Gesamt		
		1.-6.07	1.-6.08	Index	1.-6.07	1.-6.08	Index	1.-6.07	1.-6.208	Index
Umsatz	Mio. SKK	6.359,0	5.375,0	84,5	3.674,0	3.892,0	105,9	10.032,0	9.267,0	92,4
Beschäftigte	Personen	13.551	10.748	79,3	20.033	17.626	88,0	33.585	28.374	84,5
Erlöse	Mio. SKK	7.066,0	6.133,0	86,8	4.326,0	4.598,0	106,3	11.392,0	10.731,0	94,2
GuV	Mio. SKK	96,0	122,0	26,0	-26,0	204,0	230,0	70,0	326,0	256,0
Umsatz *	Tsd. SKK	469,3	500,1	106,6	183,4	220,8	120,4	298,7	326,6	109,3
Wertzuwachs *	Tsd. SKK	130,6	144,9	110,9	98,2	123,0	125,3	111,3	131,3	118,0
Wertzuwachs	Prozent	27,8	29,0	1,2	53,6	55,7	2,1	37,3	40,2	2,9

* pro Beschäftigtem

Besonderheiten der Textil- und Bekleidungsindustrie im Überblick:

- Hohe Exportaktivitäten (86% - dazu im Vergleich die gesamte Industrie der Slowakei: 69%)
- Wertzuwachs (40% - dazu im Vergleich die gesamte Industrie der Slowakei: 24%)
- Hoher Anteil von KMUs innerhalb der gesamten Industriestruktur (80 % der Unternehmen, 55 % der Beschäftigten)
- Schwierigkeiten, Arbeitskräfte zu finden und Alter und Qualifikationslevel der Beschäftigten ist unzureichend
- Geringe Löhne (durchschnittlich nur 58% der landesüblichen Industriegehälter)

www.imoe.de

Serbien

Modeindustrie im Aufbruch



Kollektion von Ivko, Foto: Ivko



Kollektion von Zekstra, Foto: Zekstra

Acht Jahre nach Ende des Milosevic-Regimes, das den Vielvölkerstaat Jugoslawien zehn Jahre lang in die Selbstisolation und in den Krieg der unterschiedlichen Volksgruppen trieb, ist Serbien nicht nur politisch, sondern auch modisch selbstständig. Die Kreativität blüht, obwohl die Textil- und Bekleidungsindustrie tiefe Rückschläge durch den Privatisierungsprozess hinnehmen musste.

Im Unterschied zu Bulgarien und Rumänien, wo die Bekleidungsindustrie stark auf passive Lohnveredlung (PVL) ausgerichtet ist, entwickelte sich in Serbien eine zwangsläufig autarke Textil- und Bekleidungsindustrie wegen der politisch gewollten Isolation und den von UN und EU verhängten Embargos (UN-Embargo 1992 bis 1995, EU-Sanktionen 1998 bis September 2000).

Die Entwicklung jedoch war analog zur wirtschaftlichen Gesamtentwicklung deutlich negativ, die Maschinen wie auch das Know-how veralteten. Gleichzeitig fehlten Rohstoffe für die Textilherstellung.

Hilfe bei der wirtschaftlichen Stabilisierung

Im Oktober 2000 begann die multi- und bilaterale Hilfe für Jugoslawien. Die Europäische Kommission, Brüssel (B), verabschiedete 2007 einen Finanzierungsplan für EU-Beitrittskandidaten in Höhe von 4,4 Mrd. Euro bis 2010. Serbien soll davon 584 Mio. Euro erhalten. Ziel dieser Investition ist es, das Land politisch wie ökonomisch so zu stabilisieren, dass es den EU-Beitritts-Regeln entspricht. Deutschland hat bis zum März 2008 rund 600 Mio. Euro für die bilaterale Entwicklungszusammenarbeit mit Serbien zur Verfügung gestellt. Damit ist Deutschland neben den USA größter bilateraler

Geber. Die von Deutschland finanzierten Projekte der Entwicklungszusammenarbeit in Serbien werden von der KfW Entwicklungsbank, Frankfurt/M., der Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (GTZ/WBF), Eschborn, und Centrum für Internationale Migration und Entwicklung (CIM), Frankfurt/M. umgesetzt.

Wirtschaftsstatus 2008

Das Nettodurchschnittseinkommen liegt bei ca. 350 Euro monatlich, allerdings beträgt nach Expertenschätzung die Arbeitslosenquote mehr als 35%. Die Inflation stieg allerdings von 6,6% im Jahr 2006 auf 10,1% im Jahr 2007. Das BIP-Wachstum stieg von 5,8% im Jahr

2006 auf 7,5% im Jahr 2007, seit mehreren Jahren das beste Ergebnis. Die Einschätzung des Auswärtigen Amtes, Berlin (D): „Die makroökonomische Stabilität des Landes bleibt insgesamt gewährleistet. [...] Stabile Infrastruktur und industrielle Basis wären aber nur mit tatsächlich konkurrenzfähigen Rahmenbedingungen für ein verbessertes Investitionsklima zu schaffen. Eine konsequente Reformpolitik wird allerdings nicht ohne kontraktive Effekte durchzuführen sein, soziale Proteste als Begleiterscheinungen eingeschlossen.“

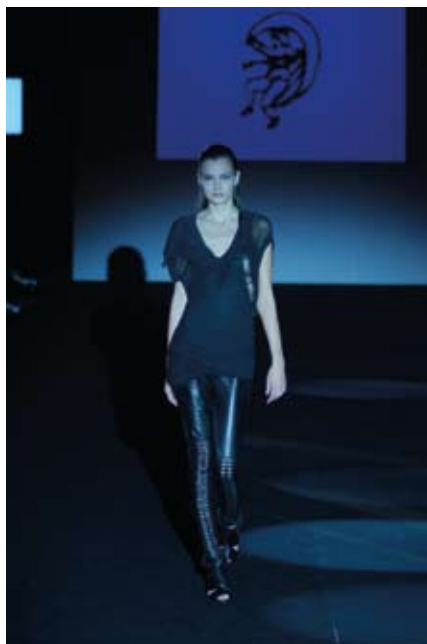
Deutschland ist auf der Rangliste der wichtigsten serbischen Wirtschaftspartner auf Platz zwei, hinter Russland und vor Italien. Der Umsatz im bilateralen Handel mit Deutschland verzeichnet weiterhin ein hohes Handelsdefizit von 1,233 Mrd US-Dollar, obwohl Serbiens Exporte nach Deutschland im Jahr 2007 auf 937,5 Mio. US-Dollar (+47% zum Vorjahr) stiegen. Deutschland exportierte nach Serbien Waren im Wert von rd. 2,17 Mrd US-Dollar (+50,3% zum Vorjahr). Das tatsächliche Ausmaß der bereits bestehenden Unternehmenskooperationen dürfte jedoch noch über diese Volumina hinaus gehen, denn viele deutsche Unternehmen nutzen die Kooperation mit Unternehmen vor Ort zur Belieferung von Drittmärkten, was in der Statistik nicht erfasst wird.

Textil- und Bekleidungsindustrie

Im Auftrag der USAID erstellte Booz Allen Hamilton 2007 eine Analyse der führenden Sektoren der serbischen Wirtschaft und kommt zum Schluss, dass der Textil- und Bekleidungssektor einer der Bereiche mit dem größten Potenzial sei. Der bis 2008 laufende, groß angelegte Privatisierungsprozess führte zur Aufteilung der früheren, teilweise vollstufigen Kombinate in zahlreiche kleinere, wirtschaftliche Unternehmen. Nach Auskunft des serbischen Verbands für Textil, Bekleidung, Schuhe und Le-



Belgrad Fashion Week/Designerin Tamara Radivojević
Foto: Fashion Studio Click



Aus der Kollektion von Aleksandar Protic

der (PKS), Belgrad, gab es 2008 1.489 Textil- und Bekleidungsunternehmen, die ca. 50.000 Mitarbeiter beschäftigen. Insider schätzen die Zahl der Mitarbeiter auf 75.000 ein, da bei dieser Statistik nur Unternehmen mit mehr als 20 Mitarbeitern erfasst wurden.

Regionale Schwerpunkte der Bekleidungsindustrie sind die Region Vojvodina im Norden des Landes, im Süden die Jeanshochburg Novi Pazar, die früheren Textilzentren Leskovac und Vranje sowie das Rundstrickzentrum in Uzice, im Westen nahe der Grenze zu Bosnien-Herzegowina. Zahlreiche andere Unternehmen sind dezentral über das ganze Land verteilt ansässig. Meist haben die Konfektionsbetriebe zwischen 100 und 200 Mitarbeiter, viele sind auch noch deutlich kleiner. Eines der größten Unternehmen europaweit ist Yumco in Vranje, ein vollstufiger Konzern mit Baumwollspinnerei, Weberei, Rundstrickerei, Färberei und Konfektion. Insgesamt werden nach eigenen Angaben 1.650 Personen im eigenen Unternehmen und in Tochtergesellschaften beschäftigt. Im Unterschied zu anderen Ländern der Region wie Rumänien und Bulgarien entwickeln zahlreiche kleine wie große, ältere und junge Unternehmen eigene Kollektionen und vertreiben diese in eigenen Läden oder im Franchisesystem in Serbien.

Branchenkennner und Berater Wolfgang Weis von Weis Consulting Assoc., Aschaffenburg (D), nennt die Vorteile: „Die meisten Unternehmen haben eine eigene Modell- und Schnittabteilung, deren Mitarbeiter eine gute technische Ausbildung haben. Dadurch können die Unternehmen sehr flexibel auf Kundenwünsche eingehen, kleine Stückzahlen realisieren und den Interessenten am Vollgeschäft Modellvorschläge zeigen.“ Das Manko der Betriebe sieht Wolfgang Weis in der geringen Ausstattung mit Eigenkapital. Dem sollen die nationalen wie internationalen Investitionshilfen entgegenwirken.

Fördermittel für die Branche

Im Rahmen der Förderung liegt ein Fokus auf der Bekleidungsindustrie, weil sich die Geldgeber wie auch die serbischen Behörden eine Verbesserung der Arbeitssituation für Frauen, besonders in den ländlichen Regionen, versprechen. Außerdem soll durch attraktive Beschäftigungsangebote die Abwanderung der Arbeitskräfte in die EU-Länder verhindert werden. Bereits jetzt soll das Land 10% seiner Einwohner verloren haben, in Rumänien sollen es bis zu 30% sein. Seit Serbien im Jahr

2005 mit der EU das Handelsabkommen mit der Ursprungsregel unterschrieb, erhöhten sich die Exporte dieser Branche um 7%.

Im Auftrag des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ), Bonn, soll die GTZ/WBF in Serbien die Wirtschaft und Beschäftigung fördern. Seit dem Jahr 2000 wurden rund 600 Mio. Euro dafür bereitgestellt. Neben IT, Nahrung und Tourismus wird die Bekleidungsindustrie durch Weiterbildungsangebote, Schulungen, Beratungen und Messebeteiligungen

gefördert. Seit 2003 wurden rund 25 Unternehmen beraten, wie GTZ/WBF-Projektleiterin Snežana Nikolić berichtet. Ziele waren nicht nur die Optimierung der Produktion, sondern auch der Kollektionsaufbau und die Anbahnung des Exportgeschäfts in die EU wie auch in die Russische Föderation. Gemeinschaftsstände auf der Düsseldorfer CPD sind ein Mittel der Markteinführung eigenständiger Marken, die Vermittlung von Lohn- und Vollgeschäftsaufträgen oder die Organisation von Unternehmerreisen gelten als probate Mittel, die Kapazitäten auszulasten. Als Anschubberatung entsendet die GTZ/WBF bis zu 15 Tage lang Experten in die Betriebe, vor allem um die Produktion auf einen internationalen Standard zu heben. Parallel dazu werden lokale Berater in Zeitaufnahmen und Produktionsorganisation geschult, die später von den Unternehmen bezahlt werden sollen.

Projektbeispiel Ausbildung

Der Ausbildung gilt ein besonderes Augenmerk, da die gewerblichen und universitären Ausbildungsstätten auf ein aktuelles Niveau gebracht werden müssen. Um diesen Prozess in Serbien, Albanien, Bosnien-Herzegowina und Montenegro anzustoßen, organisierte die GTZ/WBF am 25. Oktober 2008 einen Workshop. Ziel ist der Aufbau praxisgerechter Curriculae, die Verbesserung der Ausstattung durch moderne Maschinen und CAD-Anlagen, die Schulung der Dozenten und Lehrer. In der Textilstadt Leskovac soll 2009 ein gewerbliches Trainings- und Informationszentrum (TIC) entstehen.

Projektbeispiel Designer

Die nationalen Designerverbände Serbiens, Bosniens-Herzegowinas, Mazedoniens und Albaniens wurden in das 2007 gegründete Netzwerk South-East European Fashion Fusion SEE FF eingebunden. Finanziert hat dies der Open Regional Fund for Southeast Europe (ORF) des BMZ mit 300.000 Euro,



Kollektionsteile von Afrodite
Foto: Afrodite



durchgeführt hat es die GTZ/WBF Serbiens. Die Abschlussveranstaltung dieser Gründungsphase fand als „Forum for fashion designers, clothing industry and vocational colleges of Southeast Europe“ am 24./25. Oktober 2008 in Belgrad statt. Vorträge und Workshops rund um das Thema Designarbeit und Selbständigkeit als Designer sowie der bereits erwähnte Workshop zum Thema Ausbildung zogen mehr als 100 Teilnehmer an. In der nächsten Projektphase soll eine Balkan Fashion Week nach dem Vorbild der sehr erfolgreichen Belgrad Fashion Week etabliert werden, die die selbständigen Designerlabels und kleinen Unternehmen bekannt macht. Die Belgrad Fashion Week fand unter der Regie von Nenad Radujević, Fashion Studio Click, Belgrad, bereits zum 24. Mal statt. Im Lauf der Zeit wurden mehr als 100 Designer einem großen Publikum vorgestellt.

Projektbeispiel Afrodite Mode Collection

1990 gründeten die Juristin Afrodita Bajić und IT-Experte Milan Bajić aus Leidenschaft ihr Modeunternehmen in Zamun, nahe Belgrad. Durch geschickte Personalstrategie übernahmen sie gut geschulte Mitarbeiter aus Betrieben, die in der Krisenzeit schließen mussten. Die elegante Handschrift der Kollektionen verantworten neben Afrodita Bajić zwei Designer und ihre Assistenten. Vier Linien werden gefertigt: Business, Modern Young Women, Lady+ (Konfektionsgrößen 46 bis 52) und Exklusiv. Die Kapazität von rund 100.000 Mänteln und Kostümen soll 2009 durch einen Neubau im 40km entfernten Ruma erweitert werden. Dort besteht bereits eine eigene Produktion in gemieteten Räumen. Zwischenmeister und Zuschneiderbetriebe übernehmen die Produktion der Blusen und Röcke aus sehr feinen Stoffen. In den Jahren 2004/2005 reorganisierte eine von der GTZ beauftragte Expertin Sabina Novak von Weis Consulting

Assoc. die Produktionsabläufe. Noch heute ist Milan Bajić begeistert: „Bereits nach zehn Tagen haben wir eine deutliche Verbesserung gesehen, wir haben mindestens eine 35%ige Produktivitätssteigerung erfahren.“ Dabei waren die Investitionen in Transportwagen, Strom- und Dampfleitungen eher gering, da der Maschinenpark bereits gut mit europäischen Nähmaschinen ausgestattet war.

Projektbeispiel Zekstra Group

Teil der Zekstra Group, Belgrad, einem Mehrbranchenkonzern, ist das Bekleidungsunternehmen Novitet, Novi Sad, das sowohl für das Lohn- und Vollgeschäft als auch für die eigene Linie Zekstra Damen- und Herrenmode konfektioniert. Der Stil der Zekstra-Linie ist elegant und hochwertig, Marketing- und PR-Managerin Bojana Roljić will jedoch ein Upgrading forcieren und an internationale Top-Marken wie Max Mara anschließen. Die rund 160 Mitarbeiter können bis zu 21.000 Mäntel, Blazer, Hosen, Röcke und Kleider produzieren. Abnehmer sind rund 200 Franchiseläden in Serbien sowie Kunden in Russland, wo auch eigene Shops geplant werden. Zu den Auftraggebern im Lohngeschäft zählen Schneider, Induico, Marcona und Darel. Auch bei Zekstra ging es bei der Beratung um eine verbesserte Produktivität.

Projektbeispiel Ivko

In Bolec, rund 20km südöstlich von Belgrad, platzt die Produktion von Ivko aus den Nähten. Inhaber Milos Ivković fehlen Geld und Genehmigungen, seinen Betrieb auszubauen. 24 Stunden, rund um die Uhr, laufen die 15 Flachstrickmaschinen vom Typ Stoll CMS 330, die Mitarbeiter arbeiten in zwei Schichten. Im Familienunternehmen werden zwei Damenkollektionen jährlich entwickelt und produziert, jeweils rund 50 Teile stark. Hinzu kommen Aufträge von Versendern, die die vielfarbigen Jacquardmu-

ster schätzen. Ivković nutzte die GTZ-Beratung, um den Stil zu entwickeln und die Kollektion zu strukturieren. 2002 und 2003 stellte das Unternehmen auf dem von der GTZ finanzierten Gemeinschaftsstand Serbiens auf der CPD mehrfach aus. Heute sind die Messeauftritte selbst finanziert: Düsseldorf, Amsterdam und Moskau werden genutzt. Milos Ivković: „Unser Problem sind die Zuwächse aus den bestehenden Märkten, die wir mangels Kapazität nicht bedienen können.“ Im Gegensatz zu anderen Unternehmen Serbiens ist Ivković im Export seiner Marke sehr erfolgreich.

Fazit

Serbien ist nicht nur für Lohnfertigung wegen der günstigen Lohnkosten, der hohen Flexibilität und der Nähe zu Mitteleuropa interessant, sondern auch für den Volleinkauf, weil die Betriebe es gewohnt sind, eigene Ideen und Modelle zu entwickeln.

Allerdings müssen die meisten Rohmaterialien und Stoffe importiert werden. Das kreative Potenzial ist vorhanden, ebenso das Know-how in der Näherei und Schnittgestaltung. Die Betriebe jedoch sind in ihrer Ausstattung wie Organisation oft nicht auf dem neuesten Stand, hier sind Investitionen notwendig.

Diese werden durch die Rahmenbedingungen gefördert, denn das notwendige Eigenkapital ist oft nicht vorhanden.

Von Vorteil ist ebenfalls, dass Waren mit dem Ursprungszeugnis „Serbien“ zollfrei in die EU eingeführt werden können.

Professionals' Extract !

Aus rund 10.000 Branchennachrichten pro Jahr filtern wir die für Sie relevanten Informationen!

monatlich im Printmagazin
täglich online



von Professionals
für Professionals

Jetzt abonnieren als Print- oder Online-Abo
auf www.ftt-online.net!

ftt ist das Fachmagazin für die Professionals der Textil- und Bekleidungsindustrie!